

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927**

46 (13.11.1927)

# Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterverband für Baden.

## Bezugsbedingungen

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

## Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Gebirgsstr. 6.

Nr. 46.

Karlsruhe, Sonntag, den 13. November 1927.

20. Jahrgang

## o o o Sonntagsgedanken. o o o

### Der Wunderspiegel der Natur.

Die Natur ist ein Spiegel, aber gottlob ein Wunderspiegel, aus dem uns nicht nur unser eigenes Angesicht entgegenblickt. Wenn wir tiefer und tiefer hineinschauen, wird der Spiegel zum Auge, aus dem uns die Seele Gottes und ihre wunderbare Liebe grüßt. . . . Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Ehr. Geier.

Und wenn die junge Saat aufgeht,  
wenn sie nun Aehren schießt,  
wenn so ein Feld in Hocken steht,  
wenn Gras gemähet ist:

O wer das nicht gesehen hat,  
der hat des nicht Verstand.  
Man trifft Gott gleichsam auf der Tat,  
mit Segen in der Hand,

und sieht's vor Augen, wie er frisch  
die volle Hand ausstreckt,  
und wie er seinen großen Tisch  
für alle Wesen deckt.

Claudius.

## o o o Der Schöpferwille. o o o

So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

1. Mose 8, 22.

Wunderbare Spätsommertage hat uns das Jahr noch gebracht. Die schönen Herbstsonntage entschädigten uns für die verregneten Sommersonntage. Da konnten wir nochmals die schöne Welt schauen, wie sie müde sich schlafen legen will. Wir sahen, wie die Blätter, die roten und die gelben, von den Bäumen niederwirbelten. Und wenn ein Blatt auf unsere Hand fiel, da zitterte unsere Seele, als hätte uns des Todes kalte Hand berührt. Aber wie der Ton des Todes durch die Saiten unseres Herzens klang, da regte sich in uns der Lebenswille, und wir sangen im herbstlichen Wald ein Lebenslied. Es gibt kein Vergehen, es gibt nur eine Verwandlung. Und wenn auf den Sommer der Winter, auf den Tag die Nacht, auf die Hitze der Frost folgt, so aber auch auf den Winter der Sommer, auf die Nacht der Tag, auf den Frost die Hitze. Und das Erntekorn birgt in sich selbst den Keim eines neuen Wachstums und Keifens, und der Keim geht auf, wenn das Saatkorn der Erde anvertraut ist. Solange die Erde steht, ist dieser Uebergang feste Ordnung. Man redet deshalb von Naturgesetzen. Was wir aber Naturgesetze nennen, ist nur die Summe unserer Beobachtungen, niemals regieren die Gesetzbücher. Es muß einen geben, der die Gesetze gibt und sie ausführt. Darum taucht die Frage immer wieder auf, welche leitende Hand über den Gesetzen steht, welche ordnende Hand den Ablauf des Naturgeschehens leitet. Der Künstler der Welt verbirgt sich in den ewigen Gesetzen; darum ist es kein Wunder, daß viele ihn

nicht wahrnehmen. Sie sehen eben nur die Tatsache, daß im Kreislauf des Jahres alles nach bestimmter Ordnung sich vollzieht, sie hören aber nicht die Stimme, die der Wechsel befiehlt, sie sehen nicht den, dem „der Wind, der durch die Felder weht, die Wolke, die das Land begießt, des Himmels Tau, der Sonne Strahl“ allzumal Diener sind. Schweigend geht sein Wille über den Zeitenlauf, der uns keine Antwort gibt, wenn wir im Einzelnen fragen: Warum tust du das? Warum läßt du dieses geschehen? Aber alles hat seine Zwecke in Natur und Menschenleben. Auch die Trübsalshitze, auch die Tränensaar. Alles muß mitwirken zum Endziel, das uns die Güte ahnen läßt, die immer wieder als erhaltende und erlösende Kraft hervorbricht. Der Schöpferwille ist zugleich ewige Liebe, die uns trägt und nie fallen läßt.

O daß auch wir in unserem Leben heilige Ordnung hielten, entsprechend dem Schöpferwillen! Der Gott, der Brot aus der Erde wachsen läßt, will doch, daß alle Brot genug haben sollen und keiner darben muß. Gott hat es so gefügt, daß keine Ernte ist ohne des Menschen Arbeit und Mühe; aber er will doch auch, daß alle sich darum wirklich mühen und daß alle wirklich ernten. Er will nicht haben, daß diejenigen, die arbeiten wollen, der Arbeit müßig gehen müssen, und daß Müßiggänger im Ueberflusse leben. Und wenn wir sehen, wie auch in der Natur Geschöpfe der verschiedensten Art einander dienen, wie auch der Organismus des menschlichen Körpers in seinem Gedeihen abhängig ist von dem selbstlosen Dienst jedes Gliedes, so müssen wir diese Ordnung auch in das menschliche Gemeinschaftsgefüge übertragen und alle Kräfte „zum gemeinen Nutzen“ auswirken lassen. Und das umso mehr, je schwieriger die Zeiten sind, je abhängiger unser Wirtschaftsleben von anderen Mächten ist. In die Weltordnung hinein gehört der Dienst des Nächsten am Nächsten. Er soll nicht aufhören noch erlahmen.

## o o Ein Fest der sozialen Hilfe. o o

Der Sinn des Erntedankfestes ist der: es soll dem Dank für die Erntegaben, für das tägliche Brot, um das jedes Gotteskind den himmlischen Vater alle Tage bittet, in der feiernden Gemeinde Ausdruck gegeben werden. Leider muß dieses Dankgefühl in manchen Seelen erst geweckt werden, zumal in der Großstadt, wo dem Menschen der Zusammenhang von Brot und Gott nicht so unmittelbar eindrücklich ist wie dem Landmann, der, wenn er Sonntags durch das Feld an seinen Aekern vorübergeht, Gott schaut, wie er die Fluren segnet und die Vögelin nährt und die Blumen viel schöner kleidet als mit Salomonis Seide. Für den Städter schiebt sich zwischen Brot und Gott die menschliche Lohnarbeit und das ganze Triebwerk der Volkswirtschaft ein, so daß Gott verdunkelt wird. Wenn aber in der modernen Arbeiterdichtung gerade das oft geschildert wird, wie die Seele aufjauchzt, wenn mitten in dem Lärm der Maschinen wie ein Sonnenstrahl ein göttlicher Gedanke aus der Ueberwelt in die Seele fällt, so sollte man hoffen dürfen, daß jeder Mensch, von Gottes Güte gerührt, den Dank nicht ersticke, der Gott gebührt. Das ist der Sinn des Erntedankfestes.

Ganz von selbst erweitert sich dieser Sinn. Man lese unsere Gesangbuchlieder, die Gebete in unserem Kirchenbuch oder in Andachtsbüchern oder die Betrachtungen in unseren kirchlichen Blättern. Immer wird zu lesen sein, daß der Dank gegen Gott nicht nur in Worten bestehen soll, sondern auch in der Tat, in der Wohltat an denen, welchen das Brot mangelt, an denen, welche ihr Brot mit Tränen essen müssen, vor allem an den Erwerbslosen. Diese Pflicht haben schon in besseren Tagen die Prediger der Erntedankfestgemeinde mit klaren Worten eingepreßt. Sie sehen ja alle Tage die wirtschaftliche Not in den Häusern, alle Tage kommen Notleidende zu ihnen, klagen ihnen ihr Leid und suchen Hilfe. Und wie sollten sie helfen können, wenn ihnen nicht dankbare Gemeindeglieder die Hände füllen? Sie können mit Recht darauf hinweisen, wie helfende Frauenhände sich schon seit dem Tage, an dem die Kinder die Zeit bis Weihnachten auszurechnen begannen, emsig mühen, um zu Weihnachten Weihnachtsfreude auch in der Gestalt von Liebesgabenpaketen in die Häuser tragen zu können. Diese Weihnachtsfreude stellt eine großzügige soziale Hilfe dar, die ganz im Stillen geschieht und nicht nach Anerkennung und Lobpreisung verlangt.

Und dennoch hielte ich es für einen glücklichen Gedanken, wenn es gelänge, das Erntedankfest, zumal in der Stadt, ohne seinen eigentlichen Sinn in den Hintergrund zu schieben und zu verdunkeln, zu einem Fest der sozialen Hilfe, die christlichen Motiven entspringt, auszugestalten.

Das ist doch klar: trotz aller öffentlichen Wohlfahrtsarbeit ist die freie, wozu auch die kirchliche gehört, nicht überflüssig. Und diese freie Wohltätigkeit ist dann von rechter Art, wenn alle die äußerliche und veräußerliche Aufmachung fehlt, die auch heute wieder aufkommen will. Ich habe vor kurzem gelesen, wie bei einem Wohltätigkeitsfeste niedrige Possen aufgeführt wurden; vorher wurde dafür Reklame gemacht mit den Worten: Et was zum Totlachen, und wenn ihr euch fast tot lacht, dann trocknet ihr viele Tränen! Nein, wir geben, um zu geben. Und wenn wir dabei durchaus eine Freude haben wollen, so ist es die: Geben ist seliger denn Nehmen. Wenn nun an einem Sonntag zu den Dingen, die die Gemeinde zum gottesdienstlichen Handeln beiträgt, Beten, Singen und Opfern gehört, und wenn an einem Sonntag das Opfern besonders am Platze ist, dann am Erntedankfest. Ja, das Opfern gehört auch dazu. Das ist in anderen Ländern und Kirchen ganz anders in das Bewußtsein der Gemeinde eingedrungen, namentlich in jenen Ländern, wo es nicht üblich ist, den Sonntag zu einem reinen Vergnügungstag zu erniedrigen, der viel Ausgaben verursacht.

Die Frage, die bei aller sozialen Hilfe immer wieder auftaucht, ist die: Erreichen wir alle die Hilfsbedürftigen? Nicht immer sind die, welche am lautesten über ihre Not klagen, auch die Hilfsbedürftigsten. Es gibt vornehme Seelen, welche leiden, auch Hunger leiden, ohne zu klagen. Nur wenn sie die Not der Irgenden nicht mehr sehen können, dann löst sich auch einmal ein Notschrei aus ihrer Seele. Vor mir liegt der Brief einer Künstlergattin. Er ist das erschütterndste, was ich in der letzten Zeit gelesen habe. Ich habe nachgesonnen und darüber umgefragt, wie hier geholfen werden kann durch öffentliche und private Hilfe. Es ist aber schwer, einen Weg zu finden. Hier liegt eine Aufgabe der Besitzenden vor, die sich eine luxuriöse Sommerreise und Automobile leisten und ein schönes Herrenhaus bauen lassen können. Sie sollten den Künstlern Aufträge geben, die Preise nicht drücken und den Künstler nicht auf die Bezahlung warten lassen.

In Ausführung eines Beschlusses der Landessynode hat die Oberkirchenbehörde angeordnet, daß am Erntedankfest eine Landeskollekte erhoben wird, sie hat eine Sammlung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken für den kirchlichen Wohlfahrtsdienst zugunsten der Erwerbslosen und der Einkommenslosen empfohlen. Die gesammelten Lebensmittel und Kleidungsstücke sollen in erster Linie den Notleidenden und den unverschuldet Erwerbslosen der eigenen Gemeinde zugeteilt und etwaige Ueberschüsse der nächstliegenden Stadt zur Verteilung übermittelt werden.

Es ist mir unbekannt, was hierüber für die hiesige Gemeinde beschlossen wurde, ob auch der empfohlene Weg begangen werden soll. Ich möchte auf eigene Faust empfehlen, einmal in den Kleiderkästen und unter den Vorräten im Keller gründliche Nachschau zu halten und Gaben „zum Feste der sozialen Hilfe“

im Wohlfahrtsdienst abzuliefern oder durch denselben abholen zu lassen. Es genügt doch wahrlich nicht, daß man eine Anregung gibt, sondern man muß sich auch um die Ausführung bemühen. Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert.

In Karlsruhe gibt es 3. St.:

222 Familien erwerbsloser Väter mit 3 Kindern,	
120 " " " " 4 " "	
75 " " " " 5 " "	
80 " " " " 6 und mehr Kindern.	

Gedenkt dieser Familien beim Kirchenopfer am Ernte-Dankfest!  
Spendet für sie Kleidungsstücke an den Jugend- u. Wohlfahrtsdienst!

## Die Hugenotten in den Cevennen.

(Schluß.)

Die Lage dieser Unglücklichen war unhaltbar geworden; viele schwuren mit den Lippen ab, blieben aber im Grunde ihrem Glauben treu. Manche widerstanden bis zum Ende. Da sie keine Pfarrer, keine Lehrer mehr hatten, war es die im Verborgenen gelesene Bibel, welche ihren Glauben aufrecht erhielt. Aus dieser Quelle allein schöpften sie ihren Trost und ihre Hoffnung.

Schließlich fühlten die dem Glauben Treugebliebenen das Bedürfnis, sich zusammenzuscharen, um sich gegenseitig zu ermutigen und in gemeinsamem Gottesdienst Gott anzubeten. Heimlich vereinigten sie sich, um in der Einöde, in dichtem Gehölz, in wilden Schluchten, in tiefen Höhlen zu beten. Diese heimlichen Zusammenkünfte nannte man „Versammlungen in der Wüste“. Weil kein Pfarrer da war, wurden die Laien zu Predigern! Unter ihnen waren Menschen fast ganz ohne Bildung, aber voll glühender Frömmigkeit, deren begeisterte Predigten den Mut der Zuhörer befestigten und den Eifer der Laien anschaften.

Wehe der Versammlung, die überrascht wird! Beten ist ein Verbrechen, das mit lebenslänglicher Einkerkerung bestraft wird. Predigen ist ein noch schwereres Verbrechen: es wird stets mit dem Tode bestraft. Die bei den Versammlungen ergriffenen Frauen werden vorläufig in das Gefängnis im Turm von Sommières geworfen; später müssen sie ihr Leben in dem schrecklichen Gefängnis des Turmes von Constance am Rand der Sümpfe von Nigues-Mortes elend vertrauern. Die Männer werden in das Gefängnis von Mais, auf die Feste Nimes und auf die Feste Brecou, die auf einer vulkanischen Insel liegt, verbracht. Da alle diese Verließe übertoll von Gefangenen sind, verbringt man einzelne nach Amerika in mörderisches Klima, woher sie niemals mehr zurückkehren können. Keinerlei Mitleid haben die Prediger zu erwarten: sie werden lebendig gerädert, verbrannt oder gehenkt.

Um der außer sich geratenen Soldateska zu entkommen, die sie wie schädliches Wild verfolgen, müssen sie sich in den Stümpfen alter Kastanienbäume, in Wandschränken und sogar unter dem Stallmist verbergen. Sie wären nicht zu greifen, wenn sie nicht verraten würden; auf ihren Kopf ist ein Preis gesetzt und die Verlockung des Geldgewinns verursacht Angebereien.

In den Cevennen werden die Versammlungen regelrecht eingerichtet und vermehren sich. Die äußere Gestalt des Landes begünstigt sie. Gebirgig und waldig, von tiefen Schluchten durchschnitten, ohne bedeutende Straßen, bietet es Zufluchtsorte, die den Soldaten schwer zugänglich sind. In dieser Gegend findet der äußerste Widerstand der Hugenotten seinen Mittelpunkt. Jetzt „hält sich die reformierte Lehre nur noch auf den Berggipfeln von Languedoc“.

Der erste im Cevennenland getötete Prediger wurde in Anduze festgenommen. Es war ein 24-jähriger Student der Theologie, Fulcrand Rey mit Namen. Als man ihm den Richterspruch vorlas, der ihn zum Gehenktwerden verurteilte, sagte er: „Man behandelt mich milder, als man meinen Heiland behandelt hat, indem man mich zu einem sanften Tod verurteilt. Ich war darauf gefaßt, gerädert oder verbrannt zu werden.“ Und er dankte Gott.

Da geschah es, daß einige Geistliche aus der Verbannung zurückkehrten, um den Mut der verfolgten Getreuen zu stärken. Claude Brousson, ein hochbegabter Rechtsanwalt, der Theologie

studiert hatte, hatte sich „beim Donner der Geschütze, die den Tod in die Reihen der Reformierten säten“, zum Pfarrer in den Cevennen ordinieren lassen. Seine ganze Tätigkeit widmete er der Organisation der zerstreuten Herden im Süden Frankreichs. Da sie ohne Zusammenhang und ohne Hirten waren, liefen sie Gefahr, eine Beute der „Aufklärung“ zu werden. Auf seinen Kopf wird ein Preis gesetzt. Auf feige Weise angezeigt, wird er auf der Esplanade von Montpellier hingerichtet (1698). „Wenn ich gekonnt hätte, wäre ich geslohen“, sagte sein Henker, „um nicht einen so rechtschaffenen Mann töten zu müssen. Er starb wie ein Heiliger.“

Anstatt von der Haltung ihrer Opfer gerührt zu werden, anstatt auf die Stimmen der gutherzigen Leute zu hören, welche sich aus dem ganzen Königreich und aus ganz Europa zugunsten der Reformierten erhoben und eine Milderung ihrer Strafen verlangten, wurde Ludwig XIV. in seinem Stolz und die hohe Geistlichkeit in ihrer Hartnäckigkeit dadurch nur bestärkt. Die Härte der Maßregeln wurde verdoppelt. Der Armeemittendant läßt Straßen anlegen, damit die Reiterei und die Kanonen vorrücken können. Selbst gegen die Konvertiten verdoppelt man die Strenge; sie werden streng überwacht. Die Soldaten erhalten den Befehl, auf die Versammelten zu feuern, die Teilnehmer, welche fliehen wollen, niederzuschüßeln und mitteillos die benachbarten Dörfer zu verbrennen, ob sie von den Schuldigen bewohnt sind oder nicht. Der Abbé du Chayla, als „Missionsinspektor der Cevennen“ mit den ausgedehntesten Vollmachten abgeordnet, zeichnet sich durch solche Grausamkeiten gegen seine Opfer, Männer und Frauen, aus, daß er eine Erhebung mit bewaffneter Hand veranlaßt, in der er ermordet wird.

Das war der Anfang des „Camisardenkrieges“. Er kam mit keinem vorausgegangen verglichen werden. „Der Admiral Coligny und Prinz Heinrich von Navarra hatten ganze Provinzen und vom Adel des Königreiches die Hälfte hinter sich.“ Der Herzog von Rohan befehligte ein wirkliches Heer, welches sich auf die kleinen festen Plätze in den Cevennen stützte. Die „Camisarden“ sind nichts als arme Bauern, die nichts von der Kriegskunst verstehen und keine anderen Waffen haben als die, welche sie ihren Feinden abgenommen haben. An ihrer Spitze steht kein Edelmann, das Bürgertum aus dem freien ebenen Land und aus den Städten war in ihren Reihen nicht zu finden; es sind die Allgeringsten, welche ihr Blut vergießen und um die Fahne herum sterben, auf die sie das Wort „Religionsfreiheit“ geschrieben haben.“

Ihre ersten Führer waren Männer, die sie „Propheten“ nannten. Diese Männer, deren Frömmigkeit durch das Leiden und den Ausblick auf die Galeerenstrafe und den Tod am Galgen aufs höchste gesteigert war, feuerten durch ihren Mut und ihre flammenden Worte die Willenskraft der Cevennenleute an. Sie folgten in ihren Handlungen lediglich ihren Eingebungen. Ihre teilweisen Aufstände wurden schnell und grausam unterdrückt. Durch die Erfahrungen der Vergangenheit belehrt, vereinigen zwei ihrer besten Führer, Roland und Cavalier, ihre Kräfte und machen einen richtigen Feldzugsplan. Unterstützt durch eine kleine Zahl entschlossener Anhänger, halten sie die durch berühmte Marschälle von Frankreich befehligten königlichen Heere zwei Jahre lang (1702—1704) in Schach.

Da sie in ihren Bergen vereinigt, auf ihre eigenen Hilfsmittel angewiesen sind, auch gar keine Hilfe aus den Nachbarprovinzen empfangen, wird der Kampf zu ungleich. Cavalier läßt sich in Verhandlungen ein und geht außer Land. Roland fällt auf dem Schlachtfeld. Die anderen Führer zerstreuen sich oder werden hingerichtet...

Das Blut der Märtyrer und Helden dieser Kämpfe, deren Geschichte einem langen schrecklichen Heldenliede gleich, ist nicht vergebens vergossen worden. Im Augenblick der Bestürzung sieht der Hof es ein, daß neue Gewaltmaßregeln zu nichts führen würden. Die königlichen Verordnungen werden weniger streng, die Geistlichkeit wird zugänglicher. Die Protestanten in den Nachbarprovinzen werden durch diesen Widerstand ermutigt und schöpfen neue Hoffnung.

Nur einige Jahre später unternimmt es ein junger Geistlicher, Antoine Court, die durch die Verfolgung zerstörten Gemeinden wieder aufzubauen. Noch vor dem Tod des Königs hat er die Kühnheit, die Prediger und einige eifrige Laien aus den Cevennen zu einer ersten Versammlung zu berufen, einer wirk-

lichen Synode, die inmitten der Wüste stattfindet und einer neuen Organisation die Grundlage geben soll. Das ist die Zeit „der Wiederaufrichtung“ (Periode der Restauration).

Nachdem er den Süden nach allen Richtungen durchstreift und heimlich viele Versammlungen abgehalten hat, wird er in die Nachbarbezirke gerufen. Die religiöse Wiedererweckung in den Cevennen und in Languedoc erfaßt auch andere französische Provinzen wie Rouergue, Guyenne, Poitou usw. Zum Besuch der Gemeinden und zur Abhaltung der Versammlungen ruft man nach Geistlichen. Court gründet in Lausanne ein theologisches Seminar. Seine letzten Lebensjahre widmete er der Ausbildung der Männer, die die Kirche „unter dem Kreuz“ braucht. Kein Ausblick auf den Galgen hemmt die Berufung seiner jungen Studierenden, die bald den Uebertiteln „Galgenkandidaten“ bekommen.

Paul Rabaut setzt sein Werk im Süden fort. Während 30 Jahren führt er ein gefährvolles Wanderleben, immer verfolgt, niemals ergriffen. Er predigt in den Häusern und in den Versammlungen, er besucht die Gefängnisse und Galeeren unter verschiedenen Namen und in allerlei Verkleidung.

Endlich, im Jahre 1787, erlangen Turgot und Malesherbes von Ludwig XVI. das „Toleranzedikt“. Das Daseinsrecht der Protestanten war endlich anerkannt! Die Nationalversammlung von 1789 ging noch weiter: Sie gestattete die Gleichberechtigung aller Religionen. Von jetzt ab konnte der französische Protestantismus seinen Aufschwung nehmen und seine große Sendung weiter verfolgen.

### Für unsere Kranken.

#### Verstoßen?

Hat denn Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Römer 11, 1. Wie verlassen kommen wir uns zu Zeiten vor! Nicht daß keine Menschen wären, die sich um uns kümmern. Aber im Grunde hat doch jedes seine eigenen Sorgen und Ziele, die sein Sinnen und Denken in Anspruch nehmen. Im Tiefsten sind wir immer allein. Manchmal meinen wir sogar, verlassen zu sein nicht nur von Menschen, sondern auch von Gott. Hat er uns am Ende auch verstoßen? Es könnte oft so scheinen, wenn Tag für Tag dahingeht, ohne daß wir etwas von seiner Hilfe und seinem Troste merken. Genug Menschen sind jedenfalls vorhanden, die fest davon überzeugt sind, Gott kümmere sich nichts um sie. Sonst müßte ihr Leben einen anderen Gang nehmen. Aber ist das möglich? Kann Gott einen Menschen verstoßen, den er zu seinem Reiche berufen hat und zu seinem Kinde angenommen? Der Apostel spricht getrost: Das sei ferne! Sind wir dessen auch so gewiß?

Als Christen müßten wir es sein. Denn wenn einem Christen irgend etwas feststeht, so doch, daß Gott getreu ist. Was er versprochen hat, das hält er auch. Wie oft aber hat Gott durch den Mund seiner Propheten und Apostel, ja durch seinen eigenen Sohn verheißen, daß er uns nicht verlassen noch versäumen will. „Wer zu mir kommt“, hören wir unsern Heiland sagen, „den werde ich nicht hinausstoßen.“ Gott könnte das gar nicht, ob er gleich die Macht dazu hat. Sein Herz, sein Vaterherz ist voller Gültigkeit. Er hat uns lieb, auch wenn wir gar ferne von ihm gekommen sind. Wie sollte er uns da von sich stoßen, wenn wir uns zu ihm wenden!

Daran müssen wir uns halten, wenn wir uns verlassen wahren. Gewiß, Gott führt nicht immer so, wie wir es gern haben möchten. Er sucht uns manchmal heim mit Plagen. Auch das Gefühl der Verlassenheit, das uns zu Zeiten befällt, ist eine göttliche Heimsuchung. Aber deswegen ist doch seine Hand über uns. Ja, gerade dann, wenn wir uns von ihm verstoßen vorkommen, steht er vor unserer Türe und klopfet an. Wenn wir das nur stets im Glauben festhalten wollten! Wie getrost könnten wir sein und freudig mit dem Dichter sprechen:

Stürme Welt und stürme Tod! Wer ist, der mir schade?  
Deckt mich doch in meiner Not Gott mit seiner Gnade,  
der Gott, der mir seinen Sohn hat geschenkt aus Liebe,  
daß ich selbst bei Spott und Hohn mich doch nicht betrübe.

o o o Pfarrer Karl Schilling †. o o o

Pfarrer Karl Schilling, zuletzt in Würm bei Pforzheim, ist da- selbst am 5. November im 58. Lebensjahr einem qualvollen Leber- und Nierenleiden erlegen. Der allzu früh Heimgegangene hat von 1910 bis 1921 in der Kirchengemeinde Karlsruhe als Seelsorger der Neuwestpfarre, jetzigen Markuspfarre, aufs segensreichste gewirkt. Wo er kamte, suchte er die Not zu lindern, er trat tatkräftig ein für die Förderung des Gemeindelebens. Er kämpfte für die im Jahr 1920 erreichte Zerlegung der großen Kirchengemeinde in Kirchensprengel und bemühte sich eifrig um die Erlangung eines Gotteshauses, das die Markuspfarre trotz 22-jährigen Bestehens auch heute noch aufnehmen

**Kleine Kirche:** 1/9 Uhr Stadtvikar Reichwein. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Stadtvikar Reichwein.  
**Schloßkirche:** 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer.  
**Johanneskirche:** 8 Uhr Stadtvikar Kaufmann. 1/2 10 Uhr Kirchenrat W. Schulz. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Stadtvikar Schmitt.  
**Christuskirche:** 8 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Stadtvikar Kühn.  
**Markuspfarre:** 10 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.  
**Lutherkirche:** 1/2 10 Uhr Pfarrer Renner. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Renner. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Renner. 6 Uhr Stadtvikar Sittig.  
**Matthäuskirche:** 10 Uhr Stadtvikar Fehler. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Pfarrer Hemmer.  
**Beiertheim:** 1/2 10 Uhr Stadtvikar Fehler. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Pfarrer Hemmer.

**Pelz-  
Werkstätte  
Kumpf  
Karlsruhe**  
Erbprinzenstraße 33  
bei der Hauptpost  
Telefon 4124

# Pelzbesätze

in größter Auswahl

**Wölfe, Füchse, Schakale, Walaly,  
Kanin – Skunks, Opossum**

**Neuarbeiten — Reparaturen  
Änderungen**

Zurichten aller vorkommenden Felle  
Färben in allen Modifarben  
Anfertigung in eigener Werkstätte

# Pelz-Mäntel Jacken, Garnituren

← Billigste Bezugsquelle →

Johnes, die ihn ans Kreuz getrieben hat. Nun beginnt ein Aufatmen bei Luther, er ahnt etwas von der Liebe Gottes, nachdem er bis jetzt nur dessen Majestät und Strenge gekannt hatte. Aus dem Mißtrauen gegen die Lehre der katholischen Kirche kommt er im Jahre 1513 bei der Arbeit über die Stelle Röm. 1, 16 endlich zu der befreienden Erkenntnis, daß die „Gotteskraft“ im tiefsten und letzten Sinne eben Liebe ist. Angesichts dieser Gottesliebe werden wir freie Herren der Welt, und weil alle Menschen ohne Ausnahme unter dieser Liebe leben, darum sind wir alle Kinder, Brüder in der Liebe. In solchem Vertrauen auf die in allem doch wallende Liebe sangen wir: Nun freut euch, liebe Christeng'mein', und beteten: Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Hinweggegangen sind wir in dem festen Wissen, daß Gottes Liebe und Führung größer ist als aller Welt Berechnung und aller Welt verzweifeltes Leid:

Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib,  
Läß fahren dahin, sie haben's kein' Gewinn.  
Das Reich muß uns doch bleiben.

o o o Gottesdienstanzeiger. o o o

Sonntag, den 13. November 1927 (Erntedankfest).

Sammlung für die Erwerbslosen und sonstigen Notleidenden.  
**Stadtkirche:** 10 Uhr Kirchenvorlesung durch Herrn Kirchenpräsidenten D. Wirth, Predigt: Landeskirchenrat E. Schulz. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Herrmann.

Freitag Jungfchar und Basteln; Samstag Freispiele. — Jungmädchenbund Heimat: Montag 14tägig ältere Abteilung; Dienstag abends Turnen; Mittwoch Bundesabend. — Wartburgbund: Dienstag 8 Uhr Stefanienstraße 22 Bundesabend; Donnerstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — Vöcherbund: Mittwoch Bundesabend; Montag Singen. — Mädchenbund Sonnwärts: Montag Singen; Mittwoch ältere Abteilung; Donnerstag Bundesabend. — Mädchenbund Wachauf: Montag 1/8 Uhr Bundesabend. — Jugendbund der Mittelstadt: Mittwoch abends 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Lichtträger: Montag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Stefanienstr. Singen (ältere und jüngere Abteilung). — B.D.S. Beiertheim: Jugendbund: Mittwoch Bundesabend. Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — B.D.S. Mühlburg: Montag 1/8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Donnerstag Jungfchar. — Mädchenbund Mühlburg: Montag Bundesabend; Donnerstag 14tägig ältere Gruppe.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen: Montag abends 8 Uhr Turnabend für Alle. Mittwoch abends 8 Uhr, vereinigte ältere Abteilungen Bundesabend. Freitag, abends 8 Uhr, vereinigte jüngere Abteilungen Bundesabend. Burschen: Mittwoch, abends 8 Uhr, ältere Abteilung Bundesabend. Freitag, abends 8 Uhr, jüngere Abteilung Bundesabend.

Frommelsbund: Montag 8 Uhr Bundesabend Waldhornstr. 11.  
 Mädchenbund Immergrün: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.  
 Paulusbund: Montag Bastelabend; Donnerstag Sing- und Lesabend, Paulus 2. Missionsreise; Freitag Jungfchar; Sonntag abends Spiele und Singen.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Mittwoch Jungfchar; Mittwoch 8 Uhr gemeinsamer Vortrag über Blumhardt.

o o o Pfarrer Karl Schilling †. o o o

Pfarrer Karl Schilling, zuletzt in Würm bei Pforzheim, ist da selbst am 5. November im 58. Lebensjahr einem qualvollen Leber- und Nierenleiden erlegen. Der allzu früh Heimgegangene hat von 1910 bis 1921 in der Kirchengemeinde Karlsruhe als Seelsorger der Neuwespparrei, jetzigen Markusparrei, aufs segensreichste gewirkt. Wo er kam, suchte er die Not zu lindern, er trat tatkräftig ein für die Förderung des Gemeindelebens. Er kämpfte für die im Jahr 1920 erreichte Zerlegung der großen Kirchengemeinde in Kirchensprengel und bemühte sich eifrig um die Erlangung eines Gotteshauses, das die Markusparrei trotz 22jähriger Bestehens auch heute noch entbehren muß. Für all sein Wirken schuldet dem Verewigten die Sprengelgemeinde herzlichen und unauslöschlichen Dank, welchen bei der Trauerfeier im Kirchlein zu Würm am Montag Nachmittag im Auftrag des Sprengelrats Landgerichtsdirektor i. R. Neßler mit einem letzten Blumengruß zum Ausdruck brachte.

Wie viele Freunde sich der schlichte, lebenswürdige und gerade Mann überall erwarb, zeigte sich in der starken Beteiligung an dem stimmungsvollen Abschiedsgottesdienst, in den zahllosen Blumenspenden und den vielen Worten der Verehrung und Dankbarkeit.

o o o Aus unserer Gemeinde. o o o

Reformationsfeier der Evangelischen Jugendbünde im B. D. J.

Zum vierten Male hatten die Evang. Jugendbünde der Stadt sich mit der Gemeinde versammelt, um in Bekenntnis und Deutung sich unter Martin Luthers Werk zu stellen. Herb und gewaltig durchrauschten die Klänge Bach'scher Frömmigkeit das dichgefüllte Gotteshaus. Gleichsam als Bekräftigung durch die Gemeinde sangen wir: Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade. Und als sichere Gewißheit bestätigte uns die Schrift diesen Glauben im 48. Psalm: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke. Darum mußten wir bitten: Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort. Pfarrer Stempel zeigte uns, wie Martin Luther zu diesem unbedingten Vertrauen, das uns das Evangelium verkündigt, kam, also wie er evangelisch wurde. Nicht der Deutschland reformierende Mann der Tatkraft und des Mutes sollte vor unsern Augen erstehen, sondern der ringende Mensch; das Werden zu diesem Mannestum war uns wichtig. Der kernige Bauernbub aus kirchentreuem Hause lernte wohl die innigere Frömmigkeit der Brüder vom gemeinsamen Leben in Magdeburg kennen, blieb aber (soweit wir das nachprüfen können) in der den meisten Menschen geläufigen Entwicklung. Auch der Eintritt ins Kloster, wohl ausgelöst durch den Gewittereindruck, entsprang der allgemeinen religiösen Anruhe seiner Zeit und der damit verbundenen Absicht, die besseren Hilfsmittel wie Fasten, Gehehen, Einsamkeit, zu benützen, um den Frieden der Seele zu erwerben. Er wollte mit allem Ernst ein guter katholischer Christ werden. Aber nun war der Ernst und die Wahrhaftigkeit seines Ringens so stark, daß er die Freisprechung des Priesters in der Beichte, die guten Werke, die Verzichtung der Gotteschau nach strenger Entbehrung nicht als eine Freisprechung des allezeit immer noch selbstfüchtigen menschlichen Wesens vor dem gerechten und unerbittlichen strengen Gott ansehen konnte. Darum haßte er zeitweise diesen strengen Gott, der uns nicht befreit von unserer Schuld. Doch wen Gott lieb hat, dem gibt er einen Freund. In der höchsten Not weist ihn Staupitz, der Generalvikar der Augustinerklöster, auf zwei Fragen hin: Einmal, ob Gott nicht ihm diese Not zugelassen habe, um an seiner Seele zu arbeiten, und zum andern auf die Liebe des Gottessohnes, die ihn ans Kreuz getrieben hat. Nun beginnt ein Aufatmen bei Luther, er ahnt etwas von der Liebe Gottes, nachdem er bis jetzt nur dessen Majestät und Strenge gekannt hatte. Aus dem Mißtrauen gegen die Lehre der katholischen Kirche kommt er im Jahre 1513 bei der Arbeit über die Stelle Röm. 1, 16 endlich zu der befreienden Erkenntnis, daß die „Gotteskraft“ im tiefsten und letzten Sinne eben Liebe ist. Angeht dieser Gottesliebe werden wir freie Herren der Welt, und weil alle Menschen ohne Ausnahme unter dieser Liebe leben, darum sind wir alle Kinder, Brüder in der Liebe. In solchem Vertrauen auf die in allem doch waltende Liebe sangen wir: Nun freut euch, liebe Christeng'mein', und beteten: Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Hinweggegangen sind wir in dem festen Wissen, daß Gottes Liebe und Führung größer ist als aller Welt Berechnung und aller Welt verzweifeltes Leid:

Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib,  
Laß fahren dahin, sie haben's kein' Gewinn.  
Das Reich muß uns doch bleiben.

o o o Gottesdienstsanzeiger. o o o

Sonntag, den 13. November 1927 (Erntedankfest).

Sammlung für die Erwerbslosen und sonstigen Notleidenden.  
Stadtkirche: 10 Uhr Kirchensitation durch Herrn Kirchenpräsidenten D. Wirth, Predigt: Landeskirchenrat E. Schulz. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Herrmann.

Kleine Kirche: ¼9 Uhr Stadtvikar Reichwein. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Stadtvikar Reichwein.  
Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer.  
Johanneskirche: 8 Uhr Stadtvikar Kaufmann. ¼10 Uhr Kirchenrat W. Schulz. ¼11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Stadtvikar Schmitt.  
Christuskirche: 8 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr Christenlehre, Kirchenrat Kohde. 6 Uhr Stadtvikar Kühn.  
Markusparrei: 10 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.  
Lutherkirche: ¼10 Uhr Pfarrer Renner. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Renner. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Renner. 6 Uhr Stadtvikar Sittig.  
Matthäuskirche: 10 Uhr Stadtvikar Fessler. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Pfarrer Hemmer.  
Beierthelm: ¼10 Uhr Pfarrvikar Dreher. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Dreher. 8 Uhr abends Ernte-Dankfeier mit Lichtbildern, Pfarrvikar Dreher.  
Stadt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.  
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Kayser. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends ¼8 Uhr Pfarrer Sigler.  
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 Uhr Frühgottesdienst, Stadtvikar Gocker. ¼10 Uhr Hauptgottesdienst, Stadtvikar Gocker. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Gocker.  
Darfanden: ¼10 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Leiser. ¼11 Uhr Jugendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.  
Kuhmaulstraße: ¼6 Uhr Jugendgottesdienst, Stadtvikar Leiser. 6 Uhr Abendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.  
Rüppurr: ¼10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Steinmann. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann. ¼8 Uhr kirchenmusikalische Abendfeier unter Leitung von Organist Grau, Heilbronn.  
Rintheim: 9¼ Uhr Christenlehre; 10 Uhr Hauptgottesdienst; 11¼ Uhr Kindergottesdienst; Pfarrer Gerh. d.

Wochengottesdienste:

Waldhornstraße 11 (Konfirmandensaal): Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.  
Lutherkirche: Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Kasino Gottesau, Stadtvikar Höflin.  
Kleine Kirche: Mittwoch morgens ¼8 Uhr Frühgottesdienst.  
Johanneskirche: Mittwoch, abends ¼8 Uhr, Abendandacht. Donnerstag, früh 7.10 Uhr, Morgenandacht.  
Lutherkirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Stadtvikar Sittig.  
Mittelpfarrei: Donnerstag, abends 8¼ Uhr, Bibelbesprechung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15, Landeskirchenrat E. Schulz.  
Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Stadtvikar Fessler.  
Beierthelm: Donnerstag, abends 8¼ Uhr, Pfarrvikar Dreher.  
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Stadtvikar Kühn.  
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): Mittwoch ¼8 Uhr, Stadtvikar Gocker.  
Gemeindehaus Geißelstraße: Donnerstag Bibelbesprechstunde, Pfarrer Zimmermann.  
Rüppurr: 17. Nov., 8¼ Uhr, Vortrag für Frauen: „Frauendienst im kirchlichen Leben“. 18. Nov., 8¼ Uhr, Bibelbesprechung für Männer.  
Bibelbesprechung im Gemeindehaus d. Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr. Söhnliche Gemeinschaft, Viktoriastraße 14. Stunde: Sonntag nachm. ¼3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

B. D. J.-Jugendbünde. Johannesbund: Montag Bundesabend; Dienstag Fasten; Freitag Aelterengruppe. — Treue: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend. — Lutherbund: Montag ¼8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Vortrag über Auslandsdeutschum; Donnerstag Chor; Freitag Jungchar und Fasten; Sonntag Freispiele. — Jungmädchenbund Heimat: Montag 14tägig ältere Abteilung; Dienstag abends Turnen; Mittwoch Bundesabend. — Wartburgbund: Dienstag 8 Uhr Stefanienstraße 22 Bundesabend; Donnerstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — Blicherbund: Mittwoch Bundesabend; Montag Sinaen. — Mädchenbund Sonnwärts: Montag Singen; Mittwoch ältere Abteilung; Donnerstag Bundesabend. — Mädchenbund Wachauf: Montag ¼8 Uhr Bundesabend. — Jugendbund der Mittelstadt: Mittwoch abends 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Lichtträger: Montag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Stefanienstr. Singen (ältere und jüngere Abteilung). — B. D. J. Beierthelm: Jugendbund: Mittwoch Bundesabend. Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — B. D. J. Mühlburg: Montag ¼8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Donnerstag Jungchar. — Mädchenbund Mühlburg: Montag Bundesabend; Donnerstag 14tägig ältere Gruppe.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen: Montag abends 8 Uhr Turnabend für Alle. Mittwoch abends 8 Uhr, vereinigte ältere Abteilungen Bundesabend. Freitag, abends 8 Uhr, vereinigte jüngere Abteilungen Bundesabend. Burschen: Mittwoch, abends 8 Uhr, ältere Abteilung Bundesabend. Freitag, abends 8 Uhr, jüngere Abteilung Bundesabend.

Frommesbund: Montag 8 Uhr Bundesabend Waldhornstr. 11.  
Mädchenbund Immergrün: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.  
Paulusbund: Montag Fastelabend; Donnerstag Sing- und Lesabend, Paulus 2. Missionsreise; Freitag Jungchar; Sonntag abends Spiele und Singen.

Mädchenbund der Paulusparrei: Mittwoch Jungchar; Mittwoch 8 Uhr gemeinsamer Vortrag über Blumhardt.

**Jungmännerbund Gottesau.** Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Samstag 8 Uhr Spielabend.  
**Jungmädchenbund Gottesau.** Montag 8 Uhr Spielabend; Freitag 8 Uhr Bundesabend.  
**Paul Gerhardt-Mädchenbund in Mühlburg:** Bundesabend Donnerstag 8 Uhr im Gemeindehaus, Geibelstr. 5, Saal im Hof.  
**Evang. Mädchenbund Durland:** Bundesabend jeden Dienstag 8 bis 9 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.  
**Evang. Hausgehilfen-Verein,** Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft jeden Mittwoch abends 7/9 Uhr.

**Mütterabend der Johannesparrei**  
 Mittwoch abends 8 Uhr. Frauen und erwachsene Mädchen sind herzlich eingeladen.

**Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23.** Sonntag 11 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Erntedankfeier; 4 Uhr Jungfrauenverein; Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein; Mittwoch 8 Uhr Stille Stunde, anschließend Sammlerinnen-Verein; Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Singchor — Fickler; Freitag 7/4 Uhr Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 8 Uhr Blaukreuzverein; Montag 8 Uhr Blaukreuzverein; Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetsstunde. — Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstr., gegenüber der Brauerstr., Kindergarten): Freitag 8 Uhr Frauenstunde.

**Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5.** Sonntag 8 Uhr Familienabend, Vortrag des Singspiels: Ruth, die Moabitin; Dienstag 8/4 Uhr Jungmännerbibelstunde; Mittwoch 1/8 Uhr Turnen in der Landschule (Schützenstr.); Donnerstag 8/4 Uhr Posaunenchor; Freitag 8/4 Uhr Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9/4 Uhr Chorprobe.

**Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5.** Sonntag 8 Uhr Familienabend, Vortrag des Singspiels: Ruth, die Moabitin; Dienstag 8 Uhr Wortbetrachtung, Musik und Gesang; Freitag 8/4 Uhr Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9/4 Uhr Chorprobe.

**Evang. Verein für Innere Mission A. B.** Evang. Vereins- und Sonntagschule, Amalienstr. 77: Sonntag vorm. 11/4 Uhr Sonntagschule; nachm. 4 Uhr allgem. Versammlung; nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein; Montag abends 7 Uhr Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; Dienstag 1/4 Uhr Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jungfrauen; Mittwoch nachm. 4 Uhr Karlaftunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; Donnerstag abends 8 Uhr Töchterverein; Freitag abends 8 Uhr Orchesterprobe; Samstag abends 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag abends 8 Uhr allgem. Versammlung.

**Evang. Verein für Innere Mission A. B., Mühlburg, Rheinstr. 35.** Sonntag 8 Uhr allgemeine Versammlung; Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen; Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Junglinge; Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Junglinge.

**Jugendbund für Eucharistisches Christentum E. V., Steinstr. 31, H. II.** Sonntag vorm. 10—12 Uhr Kinderabteilung; 1/3 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde für junge Männer. Mittwoch 6 Uhr Knabenbund. 8 Uhr Bibelstunde für junge Mädchen.

**Landeskirchliche Gemeinschaft, Kleine Kirche; Sonntag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung. — Steinstr. 31: Montag 8 Uhr Männerstunde; Dienstag 1/4 Uhr Frauenstunde; Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Brunnwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Jedermann.**

**M. B. K. (Mädchenbibelkreise), Adlerstr. 23.** Ältere Abteilung: Donnerstag 8 Uhr. Mittlere Abteilung: Montag 1/6 Uhr. Jüngere Abteilung: Samstag 5 Uhr.

**Mädchenklub, Sonntag 4 Uhr Bibelstunde bei Frä. Nödel, Redtenbacherstraße 12.**  
**Lehrerinnen-Bibelstunde, Mittwoch 5/2 Uhr bei Frä. Nödel, Redtenbacherstraße 12.**

**B. K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten).** Älterer Kreis (OI—OI) Samstag 8 Uhr; mittlerer Kreis (VIII—VIII) Samstag 5 Uhr; jüngerer Kreis (VI—IV) Mittwoch 5 Uhr im B. K. Heim, Kreuzstraße 23 (Hinterhaus). — Für alle Kreise Turnen Mittwoch 1/28 Uhr im der Turnhalle der Uhlandschule. — Samstag, 12. Nov., 5 Uhr, im B. K. Heim (Kreuzstr. 23): Lichtbilder von Borneo.

**Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof; Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis. Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreise (M. B. K.). Mittwoch nachm. 1/4 Uhr Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.**

**Christdeutsche Jugend, Freitag 8 Uhr Kreisabend Baumeisterstr. 1a.**

### Amtliche Bekanntmachungen.

Die Angehörigen der Evang. Kirchengemeinde Karlsruhe und Mühlburg und die sonstigen Beteiligten setzen wir in Kenntnis, daß der Ortskirchensteuervoranschlag für das Jahr 1927 nebst Begründung und Beilagen vom 7. d. M. auf die Dauer von 8 Tagen beim Evang. Gemeindeamt, Friedrichsplatz 15, zur Einsichtnahme aufliegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Voranschlag, welche schriftlich oder mündlich beim Vorsitzenden des Kirchengemeinderats anzubringen wären, sind nur bis zum 14. November einschließlich zulässig.

Karlsruhe, den 7. November 1927.

Evang.-Prot. Kirchengemeinderat: gez. Dr. Dölter.

### Markusparrei.

Sonntag, 13. Nov., nachm. von 3 Uhr ab, findet im Gemeindehaus, Blücherstr. 20, eine Familienzusammenkunft statt

unter freundlicher Mitwirkung von Herrn Staatschauspieler Paul Müller und verschiedenen musikalischen Kräften. Gelegenheit zur Einnahme von Kaffee usw. Der Eintritt ist frei. Alle Gemeindeglieder sind zum Besuch herzlich eingeladen. Der Reingewinn kommt der Wohltätigkeitsarbeit unseres Sprengels zugut.

Die Frauengruppe der Markusparrei.

### Mörlinger Freunde.

Mittwoch 8 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Gebetsstunde. Sonntag 4 Uhr und 8 Uhr Versammlung.

### Evang. Stadtmision.

Auf die letzten Vorträge im Saale Adlerstr. 23: „Der Weg zum Glück“ sei nochmals hingewiesen. Der letzte Vortrag findet am Sonntag Nachmittag statt und ist verbunden mit einer Erntedankfeier. Hierzu sind die Gemeindeglieder und alle Freunde der Stadtmision herzlich eingeladen.

### Missionsverein (Viktoriastraße 16).

Unsere nächste Zusammenkunft wird am 15. Nov. stattfinden. Die Gaben für den Verkauf in der Marthaschule bitte ich bis zum 29. Nov. bringen zu wollen. Frau Pfarrer Kab.

### Buhtagkonzert.

Der Chor der Christuskirche veranstaltet am Sonntag, den 20. Nov., nachm. 4 Uhr, in der Christuskirche das übliche Buhtagkonzert. Den Hauptteil des Programms trägt der Chor mit je zwei Chören von Ludwig Keller, Schubert und Bruckner. Ludwig Keller ist über 80 Jahre alt und lebt in Karlsruhe. Aus seiner reichen kompositorischen Arbeit ragen seine kirchlichen Werke durch ihre tiefreligiöse Grundstimmung besonders hervor. Schuberts Werke hat der Christuskirchenchor stets mit Vorliebe gepflegt. Sie sollen auch in diesem Konzert vertreten sein. Erstaufführungen in Karlsruhe sind wohl die beiden Brucknerchöre, deren Wiedergabe einen guten Einblick in die Arbeit Bruckners zu geben vermag. Als Solisten wirken die Altistin Frau Kommerzienrat Flammer aus Heilbronn und als Cellist Herr Dollmaeisch mit. Den Orgelpart führt der Chorleiter, Herr Hermann Knierer, selbst durch. Nähere Mitteilungen folgen im Anzeigenteil der nächsten Nummer des Gemeindeboten.

### Voranzeige.

**Verein für evang. Kirchenmusik — Kirchenchor der Stadtkirche.**

Am kommenden Buß- und Bettag, den 20. Nov., abends 1/8 Uhr, wird der Verein für evang. Kirchenmusik in der evang. Stadtkirche eine Gottesdienstliche Abendmusik unter Mitwirkung namhafter Solokräfte veranstalten, deren Vortragsfolge im nächsten Gemeindeboten bekannt gegeben wird. Der Kirchenchor der Stadtkirche sowie die in Aussicht genommenen Solisten werden dazu beitragen, diese gottesdienstliche Abendfeier künstlerisch zu gestalten. Der Eintritt ist frei. Den Mitgliedern des Vereins werden reservierte Plätze zur Verfügung gestellt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

### Vortragsabend des Evang. Bundes.

Die hiesige Ortsgruppe des Evang. Bundes hegt die Absicht, in diesem Winter Vorträge über brennende Zeitfragen abhalten zu lassen, die alle Gemeindeglieder interessieren müssen. Es ist hier bisher nur innerhalb von Parteien, nicht aber im großen Gemeindegliederkreis über die evangelischen Belange, die von der Reichsschulgeseßgebung berührt werden, verhandelt worden. Das will nun die Ortsgruppe des Evang. Bundes unternehmen. Herr Geh. Kirchenrat D. Mayer wird einen Vortrag über „Protestantische Forderungen zum Reichsschulgeseßhalten. Näheres teilt das Inserat mit. Möge der Besuch des Vortragsabends zeigen, daß unsere Glaubensgenossen sich einer wichtigen Frage nicht gleichgültig gegenüberstellen!

### Briefkasten.

Auf mehrere Zuschriften. Es fehlt der Raum, Ihre Äußerungen, die zweifelsohne begründet sind, wörtlich abzudrucken. Es möge deshalb genügen, die Hauptpunkte hier hervorzuheben:

1. In einer Kirchengemeinde wie Karlsruhe sollte eine große Reformationsfeier im größten Saal mit Vorträgen der vereinigten Kirchenchöre abgehalten werden. Da die Evang. Gemeindeglieder, die zweimal im Herbst gehalten wurden, offenbar nicht weitergeführt werden, hätte doch wenigstens eine Reformationsfeier im großen Stil gehalten werden sollen. Dieser Wunsch an die Kirchengemeinde ist berechtigt.
2. Es ist Uebung, daß bei der Weihe eines öffentlichen Gebäudes der Schlüssel an den Bauherrn übergeben wird. Bei der Matthäuskirche ist der Bauherr nicht die Landeskirche noch die Sprengelgemeinde, sondern die Kirchengemeinde Karlsruhe. Also hätte an diese die Schlüsselübergabe erfolgen sollen. Das ist richtig.

Die Schriftleitung.

### Tages-Anzeiger.

15. Nov. von 3 Uhr ab Familienzusammenkunft der Markusparrei im Gemeindehaus der Weststadt.
- 8 Uhr Gemeindeabend der Schloßparrei Adlerstr. 23.
16. Nov. 8 Uhr Mütterabend der Johannesparrei.
- 8/4 Uhr Vortragsabend des Ev. Bundes im Krokodillaal.
20. Nov. 4 Uhr Buhtagkonzert in der Christuskirche.
- 1/28 Uhr Gottesdienstliche Abendmusik in der Stadtkirche.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Pelzwerkstätte Kumpf, Karlsruhe, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

### Chor der Johanniskirche Karlsruhe (Evangelischer Südstadt-Kirchenchor)

Sonntag, den 27. November 1927, nachmittags 5 1/2 Uhr  
in der Evangelischen Stadtkirche am Marktplatz

617

## Der Messias

Oratorium für gemischten Chor, Soli, Orchester und Orgel  
von Georg Friedrich Händel

Mitwirkende: Emmy Gehring-Würzburg (Sopran), Dr. Hedda Mehger (Alt), Fritz Kennio (Tenor), Kammerjänger Jan van Gorkom (Bariton), Theodor Barner (Orgel), der gemischte Chor der Johanniskirche.

Das Orchester ist aus Karlsruher Künstlern und Mitgliedern des Badischen Landestheaterorchesters gebildet.

..... 175 Mitwirkende .....

Musikalische Leitung: Akad. Musikdirektor Heinrich Cassimir

Karten zu 2 Mark (reservierte Plätze) und 1 Mark in den Musikalienhandlungen von Fr. Müller, Fr. Tafel, bei Kaufmann W. Mayer, Schützenstr. 39 und an der Kirche.

Die Kirche wird geheijt

## Weihnachts-Aufträge

erbitten baldigst

### Herrenhemdennachmass

619

Tadelloser Sitz — Nur gute Qualitäten  
Weiße u. bunte Trikolinies / Seide / Zephir  
Oxford / Flanelle / Ventilationsstoffe

### Neuheiten für die Ballsaison

## Himmelheber & Vier

Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft

Telefon 1158

Kaiserstrasse 171



## Harmoniums

erstkl. prämiert mit nur goldenen Medaillen in allen Preislagen  
2 Spiele, 8 Register RM. 250.—, 3 Spiele, 12 Register mit Aeolsharle RM. 380.—, Anzahlung RM. 50.—, Abzahlung monatl. RM. 15.— bis 20.—, Mit 5 Oktaven Mehrpreis RM. 60.—, Auch mit Spielapparat, womit Jeder sofort spielen kann, Katalog gratis. Auf Wunsch Probeleistung. An ragen erbitte direkt an

Max Horn, Harmonium-Fabrik  
Werdau i. Sa., früher Zwickau.

547

### Markuspfarrei.

Sonntag, 13. November, nachmittags von 3 Uhr ab findet im Gemeindehaus Blücherstraße 20 eine

## Familienzusammenkunft

statt unter freundlicher Mitwirkung von Herrn Staatschauspieler Paul Müller und verschiedenen musikalischen Kräften.

Gelegenheit zur Einnahme von Kaffee usw. Der Eintritt ist frei. Alle Gemeindeglieder sind zum Besuch herzlich eingeladen. Der Reingewinn kommt der Wohltätigkeitssarbeit unfres Sprengels zu gut.  
Die Frauengruppe der Markuspfarrei.

### Evangelische Schloßpfarre.

Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr, im Saal Adlerstraße 23

## Gemeinde-Abend

### Lichtbildervortrag über die Reformation

Kirchenrat Fischer.

Gefangliche und musikalische Darbietungen.

Der Sprengelrat der Schloßpfarre.

### Evang. Bund, Zweigverein Karlsruhe.

Am Mittwoch, den 16. November, abends 8 1/4 Uhr, findet im großen Saal des Krokodil ein

## Besprechungsabend

statt, an welchem Herr Geh. Oberkirchenrat Mayer in dankenswerter Weise sprechen wird über:

### „Protestantische Forderungen zum Reichsschulgesetz“

Hierzu laden wir unsere Mitglieder und die übrigen Glieder der evangelischen Gemeinde herzlich ein.

Der Vorsitzende: Neßler, Grashofstr. 3.

21 Waldstraße 21  
Telefon 1984

A. Otto Schmick

21 Waldstraße 21  
Telefon 1984

Buchbinderei, Papierhandlung für Kontor- und Luxusbedarf

Einrahmungen von Bildern

## Gesang-Bücher

Geschäftsbücher, Spiele, Mal- u. Bilderbücher

Briefpapiere in jeder Ausführung

605

## Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung — Harmoniumlager

Zähringerstrasse 77

Bitte besuchen Sie uns

Zähringerstrasse 77

### Der Heinerle von Lindelbronn.

(Sortierung).

„Heiner“, sagte sie, „hast du mich immer noch so lieb wie früher?“

„Ja, Mutter“, antwortete er, „das könnt Ihr mir glauben. Wie sollt ich Euch nicht lieb haben!“

„Heiner, gehst du denn auch in die Kirche am Sonntag und betest du auch noch?“

Da wurde der Heiner dunkelrot und schwieg erst stille. Dann aber sagte er: „Mutter, die Herren haben als gesagt, das tät sich nicht passen für einen Künstler, daß man in die Kirche ginge; sie hätten selber eine Religion und brauchten keine Herren Pfarrer. Aber beten tu ich noch.“

Seitdem ihr Huber tot war, war die Huberin viel stiller geworden. Sie hatte es vorhin nicht gewußt, was eine Witwe ist, aber jetzt wußte sie's. Und oft hatte sie gesagt: „Ach, wenn der Huber nur noch leben tät, wenn er auch im Bett aufrecht sitzen müßt und ich ihn pflegen müßt sein Lebtag, wenn er nur noch leben tät!“ Und es war ihr zumut, als wie dem Rebpfahl, von dem die Rebe weggeschnitten oder weggedortt ist, und der nicht mehr weiß, warum er noch im Weinberg steht, und hätte sich manchmal am liebsten gleich hingelegt und wäre auch gestorben. Drum war's ihr jetzt so fremd zumute, als der Heinerle so redete.

Und sie begleitete ihn diesmal ein viel größeres Stück als früher nach seiner neuen Heimat und gab ihm mit, was sie dachte, daß es ihm schmecke, und für den Herrn Meister hatte sie noch besonders Butter ausgestoßen. Aber sie merkte, daß ihr Heiner, so lieb er auch gegen sie war, und sie herzte und küßte — etwas an sich hatte, von dem sie selber nicht recht wußte, was es sei; und hundertmal dachte sie an den Huber und hundertmal an den Pater, aber tausendmal an den Heiner.

Der arbeitete fleißig, denn es jagte hinter ihm ein Reiter drein, der manchen schon totgeritten hat mit seinem feuerfackenen Pferd. Und der hinter ihm dreinritt und ihn jagte, das war der „Ritter Ehrgeiz“, der ein groß Bandelker auf der Brust hat und Sterne dran und auf dem Haupte eine Lorbeerkrone, die zuzeiten sticht, und an den Stiefeln einen scharfen Sporn, der alles wund reißt. Wenn der Heiner sah, wie die andern es machten und wie der Meister es hinbrachte, hält' er weinen mögen, und die Sonntage setzte er sich hin und zeichnete tausendmal denselben Baumschlag, um ihn am Montag machen zu können. Zuletzt meinte er, es läge daran, daß er noch zum Uhrmacher müßte (worüber die Herren auch schon gelacht), und es wäre besser, wenn er ganz bei der Kunst bliebe und des Nachts zeichnen könnte. Als er wieder einmal hinauf zur Mutter kam, machte er ihr drum den Vorschlag, ob sie nicht ein Neckerlein verkaufen wollte und ihm das Geld geben, damit er nicht mehr zum Uhr-

# Achtung - Möbelkäufer!

Um allen Möbelinteressenten den direkten Einkauf von

## Qualitäts-Möbel

zu realen Preisen zu ermöglichen, eröffne ich zwecks schnellster Bedienung der Kunden im Alten Bahnhof, Westflügel, Hier, eine

## Fabrik-Muster-Ausstellung

in welcher von heute ab Fabrikate meines seit 55 Jahren bestehenden und gut eingeführten Stammhauses der Möbelfabrik Reicholzheim und befreundeter Firmen erhältlich sind. - Kaufen Sie daher nur beim Fachmann. - Erste Referenzen zu Diensten, fachmännische Beratung in

### Möbel und Dekoration

Zeichnerische Vorschläge kostenlos - Unbeschränkte Garantie

Zur gefälligen Besichtigung lader ergebenst ein

**Julius Oetzel,** Kriegsstraße 7 alter Bahnhof  
Telefon 55  
Möbelfabriklager Reicholzheim, Karlsruhe

## Karl Fr. Fehn

Uhrmachermeister

## Uhren aller Art

Bestecke

Reparaturwerkstätte

Karl Wilhelmstraße 34

## Herbst u. Winter

Für

empfehle ich

Woldecken - Kamelhaardecken  
Steppdecken - Daunendecken

in großer Auswahl und allen Preislagen

## Otto Fischer

vorm. J. Stüber

Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 130

## Umzüge

besorgt am besten und billigsten

### Mulfinger

Yorkstr. 8 Telefon 1700

## Elisabeth Hach

Leopoldstraße 1a - Kaiserplatz  
Telefon 1619 581

Werkstätte für Hohlsaumnähen  
und Plisseebrennen



## Singer Nähmaschinen

Kaiserstr. 205 Karlsruher Werderplatz 42  
Tel. 1379 Karlsruhe Tel. 3021

577 Dem Ratenabkommen  
der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Erleichterte Zahlungsbedingungen

## Pelzkauf - Vertrauenskauf

# Pelze

Mäntel  
Jacken  
Kragen  
Colliers  
usw.

Qualitätsware - als Großhersteller

am billigsten!!

Tausende fertiger Pelze u. Felle

Großkürschnerei

## Wilh. Zeumer

Gegründet 1870

Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127

Auswahlendungen bereitwilligst  
Verlangen Sie unser Pelz-Modeblatt.  
Zusendung kostenlos. 600

## Möbel

kaufen Sie

in bester Qualität

zu billigsten Preisen im

## Möbelhaus Ernst Gooss

Kreuzstrasse 28

Lagerbesichtigung ohne Kautzvang

## Edel-

## Honig

feinste Qualität, garantiert reiner Bienen-  
Blüten-(Schleuder)-Honig, goldklar, 10 Pfd -  
Dose M 10 - franko, 5 Pfd. Dose M. 5 50 franko.  
Nachnahmekosten trage ich. Garantie Zurück-  
nahme. Probepäckchen 1/2 Pfd netto M 1.80  
franko bei Voreinsendung. L. Herr i. R.  
Fischer, Honigversand, Oberneuland 188  
Bez. Bremen.

## Uhren jeder Art - Kristall

Gold- u. Silberwaren - Trauringe

Bestecke in echt Silber und mit  
schwarzer Silberschmelze

Eigene Reparaturwerkstätte  
Karl Jock Kaiserstrasse 179  
Telefon 1978

macher brauchte, sonst werde doch nichts Rechtes aus ihm. Und er wußte ihr das so darzustellen, daß alle Bedenken ihr genommen wurden, denn sie fürchtete den Paten, er möchte nicht damit zufrieden sein. So verkaufte sie noch den letzten Acker, den sie hatte, und tröstete sich damit, daß der Heiner alles wieder bezahlen könnte, wenn er einmal ein großer Künstler geworden wäre. Alle Vierteljahre sollte er sich von dem Geld holen, so viel er brauchte. Voller Glück ging er hinunter und Tags darauf zum Uhrmacher, um ihm aufzukündigen. Der war freilich betroffen darüber und sagte: „Huber, Er hat einen harten Kopf und noch zwei große Hirschgeweihe drauf und muß sie sich noch ablaufen. Ich hab's schon oft gesagt: Bleib Er bei der Kunst und laß Er das Malen, wenn Er kein Bettler werden will. Ich bin älter als Er und habe mehr gesehen in der Welt als Er, aber glaub Er mir: bei den wenigsten Leuten gehen die Uhren richtig, und sie stellen sie, wie sie wollen und wie sie's brauchen. Wenn Er denn gar nicht bleiben will, so will ich Ihm noch ein Sprüchlein mit auf den Weg geben, was ich einmal von einem alten Mann gehört:

Kommt Kunst gegangen vor ein Haus,  
So sagt man ihr: der Wirt sei aus;  
Kommt Weisheit auch gezogen dafür,  
So find't sie zugeschlossen die Tür;  
Kommt Zucht und Ehr derselben Maß,  
So müssen sie gehn dieselbe Straß';

Kommt Lieb und Treu, die wär' gern ein,  
So will niemand ihr Torwart sein;  
Kommt Wahrheit dann und klopft an,  
So muß sie lang vor der Türe stan.  
Kommt Gerechtigkeit auch vor das Tor,  
So find't sie Ketten und Riegel vor:  
Kommt aber der Pfennig geloffen,  
So find't er Tür und Tor offen."

„Herr Meister“, sagte der Heiner, „das Sprüchlein kann ich gut brauchen. So hat als immer der Pate gesagt, das müßt Ihr mir zu guter Letzt aufschreiben.“

„Huber“, sagte der Uhrmacher, „das soll Er haben. Geh Er mit Gott, und wenn Er in Not ist, da greif Er wieder zum Handwerk, denn Kunst muß betteln gehn.“

Aber dem Heiner deuchte gerade das das Schöne dran, daß man sich bei der Kunst mit der Not herumschlagen müsse, denn die Meisterherren hätten gesagt, daß das allen großen Künstlern passiert sei, die heute Geld gehabt hätten wie Heu und morgen gar keins. Das gehöre mit dazu. So nahm er Abschied vom Uhrmacher und wollte nun recht an die Kunst gehen. (Fortf. folgt.)

**#22** **Statt Karten.**  
 Gottes Güte schenkte uns eine gesunde  
 Ingeborg  
 In Dankbarkeit und Freude  
 Stadtbücher Köppler u. Frau Emma,  
 geb. Gehrig.  
 Baden-Baden, Rheinstr. 14,  
 3. St. Ludwig Wilhelm Krankenhaus  
 Prof. Dr. Linzenmeier.

**Möbel**  
 Schlafzimmer  
 Wohnzimmer  
 Speisezimmer  
 Herrenzimmer  
 und Küchen  
 kaufen Sie sehr billig bei  
**Karl Thome & Co.**  
 Möbelhaus Karlsruhe  
 Herrenstraße 23  
 gegenüber der Reichsbank.  
 Franklieferung - Streng reelle Bedienung  
 Glänzende Anerkennungen  
 Besichtigung unserer großen Möbel-  
 ausstellung frei und ohne Kaufzwang

**Edel-  
 Honig**  
 feinste Qualität, garantiert reiner  
 Blüten-(Soleil)-Honig, goldklar, 10 Pfd.-  
 Dose M. 10.- franko, 5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko  
 Nachnahmekosten trage ich. Garanti-  
 Zurrücknahme. P. obepflichten 1 1/2 Pfd. netto M. 1.80  
 franko bei Voreinsendung. Fritz Nestler,  
 Post Hemelingen 188.

Nach Renovierung meiner Praxis-  
 räume habe ich meine Sprechstunde  
 wieder voll aufgenommen. Zu sämt-  
 lichen Krankenkassen zugelassen.  
**Luise Herrmann**  
 Staatl. gepr. Dentistin  
 Soffenstr. 126 Straßenbahnhaltestelle  
 Telefon 3621 620

**Blechner- u. Installationsarbeiten**  
 in fachmänn. solider Ausführung  
 Lager in 218  
**Gasherden und Badeöfen**  
 auf Teilzahlung  
 mit 1/8 Anzahlung zu den Be-  
 dingungen des Städt. Gaswerks  
 Billige Preise  
 Karlstraße 75. **S. Barth** Telefon Nr. 2336

**Achtung!**  
 Gründlichen Musikunterricht in allen Saiten-  
 instrumenten, sowie Klavier und Har-  
 monium. Fritz Karl Beyer, Weinstr. 19

**Goll-  
 Pianos**  
 Harmoniums - Sprechapparate  
 Karlsruhe, 607  
 Waldhornstr. 30, nächst d. Kaiserstr.  
 Freiburg, Kaiserstr. 153  
 Kleine Monatsraten ohne Anzahlung

**#82** **P. P.**  
 Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich durch Geschäftser-  
 weiterung heute in der Lage bin, den modernsten Anforderungen zu entsprechen.  
 In meinem neuerröhrten Verkaufsladen führe ich sämtliche  
**Parfümerie- und Toiletten-Artikel**  
 Bubikopfpflege und Behandlung, Kopfwaschen und Ondulation, Anfertigung  
 sämtlicher moderner Haararbeiten - Haut- und Schönheitspflege  
 Ganz besonders möchte ich auf mein neuzeitlich eingerichtetes  
**Fusspflege- und Manicure-Atelier**  
 nach dem neuesten Verfahren (ohne Messer) hinweisen. Sorgfältige schonende  
 Behandlung, mäßige Preise.  
**Damen-Frisier-Salon und Fusspflege-Atelier**  
**Frau Emma Hermann**  
 Damenfriseurmeisterin und geprüfte Hühneraugenoperateurin  
 Herrenstrasse 8 **Telefon 7208**

Waldstraße 81 **Fernruf 2185**  
**M. Gillardon** 550  
 Buch- und Steindruckerei  
 empfiehlt sich für sämtliche Druckarbeiten

**MOEBEL**  
 gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen  
 Schlafzimmer - Herrenzimmer - Speisezimmer  
 Küchen sowie Einzelmöbel 629  
 kaufen Sie vorteilhaft und bei günstigen Zahlungsbedingungen bei  
**KARL EHRFELD**  
 Zähringerstr. 78 **Telefon 102**

**Leopold Wipfler**  
 Ecke Luisen- u. Wilhelmstrasse  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Hemden, Hosen, Jacken, Socken, Strümpfe**  
**Kravatten, Handschuhe, Taschentücher**  
**Westen, Handarbeiten, Strickgarne**

**Buchbinderei & Papierhandlung**  
 Briefpapiere in hübschen Geschenkpäckungen  
 Offenbacher Lederwaren  
 Feine Schreibzeug-Garnituren  
 Einrahmungen von Bildern  
**Gesang-Bücher**  
**Johannes Schneider**  
 Karlstr. 26 zwischen Hauptpost und Karlstor **Tel. 3676**

Telefon 1831 **A. Boschert, Karlsruhe** Soffenstr. 13  
 Meisterbühnenanstalt - Amerikanische Kleiderpflege  
 Bügelt und repariert Anzüge, Mäntel und Kostüme  
 in kürzester Frist. Auf Wunsch unentgeltliche Abholung und Zustellung  
 Anzüge werden in jeder Preislage nach neuesten Modellen angefertigt  
 Dem Watenabkommen der Bad. Brautentlohn angeschlossen

Deutsche, unterstützt Eure deutschen Brüder und Schwestern, kauft  
 deutsche Nähmaschinen Marke „Kaiser“ bei  
**Karl Denner, Kaiserstraße 5** 451  
 Fahrräder und Zubehörteile  
 Sachmännische Bedienung **Zahlungserleichterungen**

Genussreiche  
 Stundenverschafft  
 ein  
**Harmonium**  
 Grösse Auswahl  
 Versand n. allen Stationen  
**H. Maurer**  
 Karlsruhe 1/2 B.  
 Kaiserstr. 176  
 Kataloge kostenlos.

**Derlobungs-Ringe**  
 in 8, 14 u. 18-far. Gold  
 in jed. Façon u. Preislage  
 feiner  
 Eßbesteck - Kaffeeöffel  
 Schweizer Taschen - Uhren  
 Armband - Uhren  
 in jeder Preislage empfiehlt billig  
**Chr. Fränkle, Goldschmied**  
 Kaiser-Baillage 7a

**Puppen - Klinik**  
**Wilhelm Schmitt**  
 Lammlstraße, nächst Café Bauer  
 repariert Puppen jed. Art  
 Auch werden Puppenrücken von aus-  
 gefärbtem Frauenhaar angefertigt  
**Großes Lager in fertigen Puppen**  
 Beachten Sie meine Schaufenster

**Pianos**  
**Ludwig Schweisgut**  
 Karlsruhe i. B.  
 Erbprinzenstraße 4  
 beim Rondellplatz  
**Flügel**  
**Pianos**  
**Harmoniums**  
 Nur beste Fabrikate,  
 Sehr mäßige Preise,  
 Umtausch alter Klaviers

**Sprech-Apparate**  
 zu äusserst billigen Preisen empfiehlt  
**Musikhaus Haller**  
 Kaiserstrasse 14

**Bänklische Frau**  
 sucht Hilfsarbeit außer dem Hause.  
 Angebote unter Nr. 624 an die Geschäfts-  
 stelle, Erbprinzenstr. 6.  
 Eine Frau sucht Stellung für  
 Pflege od. Führung d. Haushalts  
 Angebote unter Nr. 618 an die Geschäfts-  
 stelle, Erbprinzenstr. 6.

Geb. Fr. sucht möglichest sol.  
**möbl. faub. Zimmer**  
 ob. Mansarde, ebtl. gegen Tätigkeit. Angebote  
 unter Nr. 625 an d. Geschäftsst. Erbprinzenstr. 6.  
**Guterhaltener Schlofferherd,**  
 mit neuem Emailschiff für 15 Mk. zu ver-  
 kaufen. 623  
 Näheres Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

